

# DUISTOPIA

WO ANDERS IST ES AUCH SCH...ÖN!

## Lange nicht gesehen...

...und trotzdem wiedererkannt! Mit der vorliegenden Duis-topia haben wir uns einfach mal mirnixdirnix etwas Zeit gelassen. Keine Eile, kein Stress – ein Motto, dass so gar nicht in unsere modernen Zeiten zu passen scheint, ja geradezu verpönt ist, sich aber einfach richtig und gut anfühlt, besonders, wenn man sich ihm uneingeschränkt hingibt. Außerdem ist demnächst (hoffentlich mal) Sommer, der Himmel immer öfter blau und

alles darunter blüht und grünt – und das Gras wächst ja bekanntlich auch nicht schneller, wenn man dran zieht, ganz im Gegenteil ... Nachdem wir in der letzten Ausgabe über den „Kurort“ Ruhrort und seinen Hafen berichtet haben, fällt unser Blick dieses Mal auf das urbane, studentische, literarische, bunte, göttliche, verschlafene, aufgeweckte und einfach märchenhafte Neudorf. Auch hier ist die Dichte an

Denk- und Merkwürdigkeiten nicht geringer als anderswo, beispielsweise (nur so als Anekdote ganz am Rande) heißt die Klöcknerstraße am Ludgeriplatz Oststraße. Ist klar, ne? Dass das mal anders gewesen sein muss, deutet ein Straßen-

namensschild an, welches den Hinweis gibt: hier ist die Klöcknerstraße *nicht*. Eine kleine Auswahl an weiteren Neudorfer Kuriositäten bietet Euch nun vorliegendes Blättchen. Viel Vergnügen und auf Wiedersehen!



## Madame Surella strickt Frühlingsgefühle



Liebe Leute, freue ich mich. Kommt im Frühling mehr Universum ins Leben. Da ist Hyazinthe, die das ganze Leben für drei frühe Wochen im Jahr mit ihrem Duft betört. Auch gibt es da Sonne, die die Welt hell und warm anlacht. Und da sind Vögel, die virtuose Konzerte ins Universum bringen, und das Universum singt zurück. Flöten die Vögel uns ein wärmeres, buntes Leben voraus. Habe ich

barfuss einen Spaziergang im Zitronenfaltergras gemacht und auf der Frühlingszwiebelwiese dem Osterglockenläuten gelauscht. Gibt es zwei Nachrichten: Einmal für Leute, die gerne Spieß umdrehen: passt auf, dass Ihr nicht auf heiße Kohlen sitzt. Und einmal für Leute, die gerne Waldmeister in runde Schüssel mit perlender Flüssigkeit stecken: lasst Schüssel mit vier Rädern lieber stehen. Fröhliche Zukunft!

Wo hasse dat gesehen?

## Göttliches Wandrelief

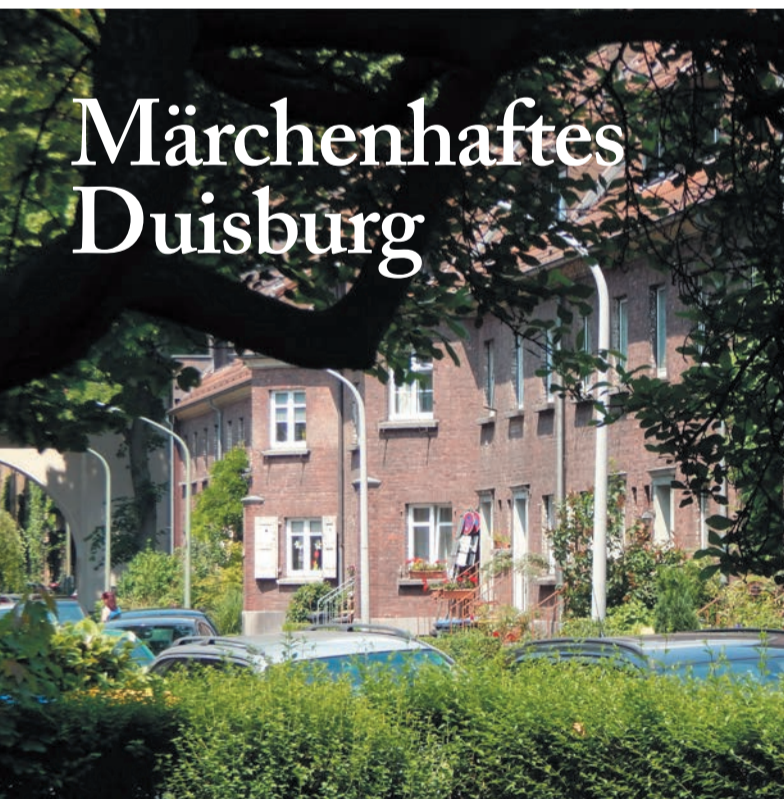
Dieses Kunstwerk erzählt die unglaublichste Geschichte der modernen Mythologie. Es huldigt der Kartoffelgöttin Solanum, die mittels ihrer göttlichen, vierknöpfigen Fernbedienung das Schicksal der Kartoffelpflanze auf dem Planeten Erde steuert. Der Sage nach stehen die Knöpfe dabei für Wachsen, Ernten, Schneiden und Frittieren. Nicht umsonst befindet sich dieses Relief an einem Ort, an dem die Kartoffel und sämtliche ihrer

Beilagen ver(z)ehrt werden. Welcher Ort ist hier gemeint?



Pommeserei am Ludgeriplatz

## Märchenhaftes Duisburg



Das Attribut „märchenhaft“ ist sicherlich keines, was allzu frequent im Zusammenhang mit der Stadt Duisburg verwendet wird, doch sollten Bewohner und Besucher Neudorfs dieses Wort aktivieren, wenn sie sich auf die Reise in das Märchenviertel begeben. Wir haben für unsere Leser diese beschauliche, kleine in den 1920er Jahren nach dem Vorbild der Gartenstädte gebaute Siedlung Neudorfs erkundet. Das Karee betreten wir ganz klassisch und märchenhaft durch den Torbogen an der Heinestraße. Gleich dahinter

fallen wir in einen angenehmen, kollektiven Dornröschenschlaf, der, wie von Zauberhand, jeden Besucher dieses urbanen Märchenlandes zu ergreifen scheint.



## Müllsammelbild für Müll(auf)sammler zum Ausschneiden und Aufsammeln



Was wie ein politischer Aufruf anmutet, finden wir auf Pappkarton gedruckt und vom Wind aufgestellt in einer

angewehten Minimüllhalde im Hintergarten der Kirche St. Ludger in Neudorf.

Wir schlendern vorbei an den Häuschen der Sieben Zwerge, und die angenehme Zeitlosigkeit dieser zaubernden Kulisse lädt zu Stillstand und Betrachtung ein.

Ist da nicht gerade der gestiefelte Kater an uns vorbei gehuscht? Ob Schneewittchen zu Hause ist? Wo ist eigentlich ihr Haus? Hat hier nicht unlängst Sat 1 gedreht? Die idyllische Siedlung hat beinahe etwas mysteriöses, so wie Rumpelstilzchen, und da begibt es sich, dass wir am Ende völlig unerwartet auf einen alten Bekannten (kl. Foto,



vgl. Ausgabe #1) treffen, der sehr entfernt mit dem Froschkönig verwandt zu sein scheint. Und wenn wir nicht gestorben sind, dann schlendern wir noch heute ...



## Neues vom Pseudo-Institut

# Imagekampagne & Fassadengestaltung

Unter dem Motto „Ihre Ideen, unsere Stadt“ läuft bis zum Jahresende eine Initiative zur Entwicklung einer Imagekampagne für Duisburg. Dabei soll unter Beteiligung der Bevölkerung sowohl die eigene als auch die öffentliche Wahrnehmung der Stadt verbessert und bestenfalls, durch daraus resultierende positive Veränderungen, die Lebensqualität und Attraktivität gesteigert werden. Eine Werbeagentur soll den Prozess abschließend in einer



Imagekampagne zusammenfassend darstellen. Das Pseudo-Institut für Kultur- und Wirtschaftsförderung

in Duisburg ist diesen Schritt bereits auf dem kurzen Dienstweg gegangen und hat neben einem alternativen Stadtlogo sogleich auch Bildmotive entwickelt, die „die Stadt so zeigen, wie sie ist“. Bewusst wird dabei auf idealisierende Hochglanzfotos verzichtet, sondern der Blick auf vermeintliche Alltäglichkeiten gelenkt, die den Betrachtern Gelegenheit dazu geben sollen, das Image der Stadt für sich selbst (neu) zu definieren.



Ein anderes Projekt des Instituts ist die Idee einer Fassadenneugestaltung in Neudorf. Dabei wird die Fassade eines asiatischen Imbiss' thematisch passend mit grafischen Bambusmotiven verziert. Das Pseudo-Institut schreibt dazu: „Die Fassadenneugestaltung wirkt lebendig und

einladend und steigert nicht nur die Attraktivität des Lokals, sondern der gesamten Straßenkreuzung.“ Es ist dem Institut ein Anliegen, durch die Darstellung derartiger Ideen, mögliche Veränderungen in der Stadt aufzuzeigen und zur Verwirklichung anzuregen.



## Neues aus dem Bücher-schrank

In dieser Rubrik präsentieren wir für gewöhnlich literarische Fundstücke aus den öffentlichen Bücherschränken. Dieses Exemplar haben wir in einem Bücherregal in der Neudorfer Kommunikationszentrale, der gelben Telefonzelle am Ludgeriplatz (wir berichteten auf Facebook und in dieser Ausgabe), gefunden. Der packende Thriller „Kettenreaktion“ von Arthur Wise aus dem Jahre



1981 handelt von einer Mordserie an ahnungslosen, hübschen Frauen, die mit einer Fahrradkette ermordet werden. Die schrecklichen Taten halten ganz New York in Atem - nicht nur ganz New York, sondern auch ganz New Dorf!

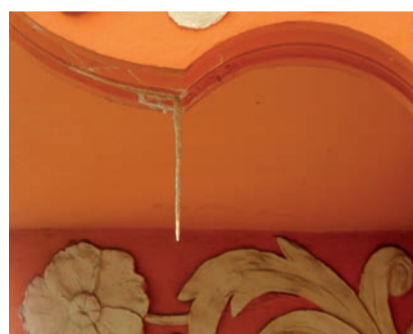
## Wissen vom Wegesrand

# Heute: Die Stalagtite von Neudorf

Das hier, was aussieht wie ein Eiszapfen, ist kein Eiszapfen. Für einen Eiszapfen ist es auch viel zu warm. Eiszapfen bestehen aus Eis und das, was aussieht wie ein Eiszapfen, besteht aus Kalk und heißt Stalagtite. Stalagtiten sind also Kalkzapfen und wachsen normalerweise in Tropfsteinhöhlen. Dort gibt es dann auch einen Kalkzapfen, der vom Boden wächst und Stalagmite heißt. Doch: wie kommt die Stalagtite an das Haus am Ludgeriplatz in Neudorf? Um die Frage zu beantworten,

kucken wir uns erst mal das Wachstum von Kalkzapfen in Tropfsteinhöhlen an. In einer Tropfsteinhöhle tropft durch ein Loch in der Decke kalkhaltiges Wasser. Das tropft da so langsam durch, dass das Wasser während des Tropfens verdunstet, der Kalk übrig bleibt und sich oben an der Decke absetzt. So entstehen im Laufe der Jahre Kalkzapfen, die Stalagtiten. Tropft doch etwas kalkhaltiges Wasser von dem Kalkzapfen herunter und landet auf der Erde, bilden sich die Kalkzapfen, die von unten

hoch wachsen, Ihr erinnert Euch: die Stalagmiten. Genau so ist auch der Kalkzapfen am Haus am Ludgeriplatz entstanden. Nun ist das Haus keine Tropfsteinhöhle, aber es hat Stuckornamente und die bestehen aus Gips. Gips ist zwar kein Kalk, kann aber mit dem Kohlenstoffdioxid in der Luft und Wasser, zum Beispiel bei Regen, in einer chemischen Reaktion zu Kalk reagieren. Und so entsteht bei Regen das kalkhaltige Wasser, das am Haus entlang tropft und über die Jahre einen Kalkzapfen von



fast 30 Zentimetern gebildet hat. Auf dem Bürgersteig darunter gibt es auch Kalkspuren an der Stelle, an der die Tropfen heruntertropfen, aber weil der Gehweg einmal die Woche von der Frau Makowski gesaugt wird, gibt's dort keine Stalagmite. Kalk könnt Ihr dort trotzdem sehen, müsst Ihr mal kucken gehen! Bildungsauftrag: **ERFÜLLT!**

# Jetzt neu! Alte Tele\* und alte Pöller

\* Nur für kurze Zeit!

Der Ludgeriplatz in Neudorf erweckt tatsächlich den Eindruck, als wäre er mitten in einem kleinen Dorf. Vor allem an Markttagen (Dienstag und Freitag) wirkt die Idylle mit dem regen Treiben rund um die Kirche besonders echt. Dort findet man neben der veganen Kult-Pommesbude Pommeserei auch noch den „Tattooahn“, einen Trödelladen, ein Kosmetikstudio, die Kneipe Ostende, einen Frisör, den Comic-Treff, den „Nudelgarten“, das Café Engelbert – und 34 Betonpöller, die vor

Kurzem nach dem Entwurf des Künstlers Martin Schmitz und unter Beteiligung von Anwohnern und Farbfreunden einen bunten Anstrich erhalten haben, der zweifellos polarisiert, und womöglich entfernt an die Sesamstraße erinnert.



Die Pöller kurz vor ihrer Fertigstellung

Eine weitere Touristenattraktion ist eine aus den 1980ern stammende, gelbe, voll funktionsstüchtige Telefonzelle mit Namen „Alte Tele“, die eigentlich niemand mehr auf dem Schirm hatte, bis sie kürzlich in einen Bücherschrank verwandelt wurde – mit Häkelgardine am und Blumen vorm Fenster. Dieser kuriose Ort ist jedoch bald Geschichte, da der Betreiber die Zelle aus Gründen der Wirtschaftlichkeit abzubauen plant. Eine Intervention unsererseits ist leider gescheitert. Wir werden berichten.



## Des Rektors neues Zepter oder: Universität Duisburg in Bonn

Geld regiert die Welt und der Rektor regiert die Universität, und zwar mit einem Zepter, das von seiner Regentschaft kündigt. Auch die Alte Universität Duisburg, an der der berühmte Kartograph Gerhard Mercator bereits lehrte, als sie noch gar nicht existieren durfte, besaß solch ein Zepter,

das zusammen mit großen Teilen der Universitätsbibliothek nach Bonn zog, weil dort eine Universität neu gegründet wurde, als hier in Duisburg die alt-ehrwürdige Universität von Friedrich Wilhelm III. aufgehoben wurde. Die neue Universität hat eine nicht minder bewegte Ge-

schichte: von der Pädagogischen Hochschule über die Universität-Gesamthochschule, die Gerhard Mercators Namen auch als Universität noch tragen durfte, bis sie mit der Universität-Gesamthochschule Essen fusionierte und wieder einen höchst imposanten Doppelnamen erhielt:

Universität Duisburg-Essen. Wem dieser historische Abriss zu lückenhaft erscheint, wer mehr erfahren möchte, und wie diese relativ frisch-fusionierte Uni „offen im Denken“ ist, kann sich einfach einschreiben, Studienfach: „Geschichte der Universität“ – in Duisburg, nicht in Bonn.



Besucht unsere freundlichen Unterstützer:

Pommeserei, Ludgeriplatz 39, Neudorf  
Kreativquartier Ruhrort, Dr.-Hammacher-Straße 6, Ruhrort  
Sissy Lala, Tonhallenstraße 11, Innenstadt  
Bruni's Radtouren – Nat(o)ur und Kult(o)ur an Rhein und Ruhr, www.bboehls.de

SISSY LALA  
Shabby & Vintage  
à la française

